

Thema: Medienblockade /

Exemplarische Korrespondenz zwischen Josie und Dirk Michel-Brüning und der Redaktion Tagesschau vom 16.07. bis 18.08.2010



Betreff: Ihre Kuba-Berichterstattung
Datum: Fri, 16 Jul 2010 16:08:24 +0200
Von: Josie und/oder Dirk Brüning
An: redaktion@tagesschau.de

Sehr geehrter Herr Dr. Gniffke, sehr geehrter Herr Hinrichs,
sehr geehrte Damen und Herren der Redaktion,

trotz der Sommerhitze raffen wir uns heute dazu auf, unseren Schock anlässlich Ihres Berichts von vor einigen Tagen über die Ankunft

freigelassener "Dissidenten" aus Kuba in Spanien zum Ausdruck zu bringen.

Da wir seit 1995 regelmäßig nach Kuba reisen, nachdem wir zuvor andere lateinamerikanische Länder bereist hatten und uns seitdem in die historisch gewachsenen und aktuellen politischen Hintergründe vertiefen, haben wir Vergleichsmöglichkeiten und wissen die kubanischen Errungenschaften auf sozialem Gebiet, in dem Gesundheits- und Erziehungswesen, in dem mit internationalen Preisen ausgestatteten ökologischen Landanbaus, die es trotz Handelsblockade seitens den USA und Terroranschlägen seitens der exilkubanischen Mafia erreicht hat, sehr zu schätzen, ganz zu schweigen von der medizinischen Hilfe, die Kuba in Dritte-Welt-Ländern leistet.

Wir haben einen entsprechenden Bericht in der Tagesschau vermisst, der die kubanische medizinische Hilfe nach dem Erdbeben in Haiti erwähnt hätte.

Wir bitten Sie daher, entsprechende Berichte und Statistiken der UNESCO über Kuba zu berücksichtigen.

Wir haben übrigens in den letzten Jahren auch keine leeren Gemüsestände mehr in Kuba gesehen, wie sie in Ihrer Filmeinspielung gezeigt wurden, die es in den 1990ern tatsächlich nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion, seines wichtigsten Handelspartners, gab.

Wenn Sie Ihrem Anspruch von objektiver Berichterstattung gerecht werden wollten, dann hätten Sie dem Zuschauer nicht einen Filmschnipsel aus dem Archiv aus der "Spezialperiode" einspielen dürfen, um ihm "kubanische Mangelwirtschaft" zu suggerieren.

Außerdem vermissen wir in der Berichterstattung der "öffentlich rechtlichen Medien" die Hinweise, die 2003 zur Verhaftung der jetzt Freigelassenen führten:

Es wurden zuvor kubanische Handelsschiffe und Flugzeuge entführt, deren Entführer straflos ausgingen.

Der damalige Leiter der Interessenvertretung James Cason hatte seine diplomatischen Befugnisse überschritten, indem er ganz Kuba bereiste, um die mit dem "Regime Unzufriedenen" um sich zu versammeln, sie bei ihrer subversiven Arbeit mit Geld und Kommunikationsmitteln auszurüsten. (Der jetzt inhaftierte Alan Gros war laut kubanischen Angaben in ähnlicher Mission unterwegs.)

Die Organisation USAID, für die er arbeitet, war 2002 z.B. maßgeblich am Putsch gegen Hugo Chávez beteiligt.)

Welches Land würde sich das gefallen lassen?

Wir beobachten, dass die angebliche "Verletzung von Menschenrechten" seitens Kubas, dazu instrumentalisiert wird, um die öffentliche Meinung für die "Rechtmäßigkeit" der Handelsblockade und der politischen Ächtung zu gewinnen.

Hätten Sie je darüber berichtet,

- dass nach dem Diktat des US-Marktes ein europäisches Handelsschiff, das Kuba angelaufen hat, innerhalb des nächsten Jahres keinen US-Hafen aufsuchen darf,
- dass Firmen aus aller Welt, die beispielsweise kubanisches Nickel oder kubanischen Zucker in ihren Produkten verwenden, von den USA boykottiert werden,
- dass der Fa. Siemens verboten wurde, Kuba medizinische Geräte auszuliefern, die es schon bezahlt hatte?

Tatsächlich wissen wir nach diesem Beitrag über Kuba nicht, was wir von Ihrer Nachrichtenberichterstattung aus aller Welt überhaupt noch für glaubwürdig halten können.

--

Mit freundlichen Grüßen

Dipl. Päd. Josie Michel-Brüning und Dipl. Ing. Dirk Brüning

Ute.Brucker@swr.de schrieb:

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Zuschrift zur Kuba-Berichterstattung in der Tagesschau. Wir haben ihre Mail an den zuständigen Korrespondenten weitergeleitet. Nach seinem Urlaub wird er sofort mit Ihnen Kontakt aufnehmen. Wir bitten Sie also noch um etwas Geduld...

Mit freundlichen Grüßen

Ute Brucker
 ARD/SWR
 FS-Ausland

 Betreff: Re: Kuba-Berichterstattung
 Datum: Sun, 08 Aug 2010 17:12:21 +0200
 Von: Josie und/oder Dirk Brüning
 An: Ute.Brucker@swr.de
 CC: Michael.Zeiss@swr.de
 Referenzen: <OF0F0D0B1E.E17062D9-ONC1257776.004928F0-C1257776.00499261@SWR.DE>

Sehr geehrte Frau Brucker,
 vielen Dank für Ihre freundliche Antwort vom 5.08. auf unsere Mail vom 15.07.

Wir melden uns wieder, weil wir hiermit auch auf den gestrigen kurzen Kuba-Beitrag in der Tagesschau eingehen möchten, in dem auf Fidel Castros Auftritt vor der Kubanischen Nationalversammlung Bezug genommen wurde.

Nachdem wir Fidel Castros Rede inzwischen in der von den kubanischen Behörden autorisierten Übersetzung nachgelesen haben, müssen wir feststellen, dass Ihre Redaktion deren Sinn inhaltlich zumindest sehr undifferenziert, wenn nicht verfälscht, wiedergegeben hat. Hier ein Zitat aus seiner Rede zur "Gefahr eines Atomkriegs", auf die Ihre Berichterstattung seine Rede verkürzte:

"[...]Zum Glück habe ich nicht lange gebraucht zu begreifen, dass es eine Hoffnung gab, und zwar eine sehr tiefgründige. Aber wenn diese Möglichkeit verpasst würde, dann würde das Desaster die schlimmsten Folgen haben. D.h. die Rettung der menschlichen Gattung würde so schließlich unmöglich werden.

Ich bin mir jedoch sicher, dass dem nicht so sein wird und dass im Gegenteil in diesen Augenblicken die Voraussetzungen für eine Situation geschaffen werden, von der man bis vor sehr kurzer Zeit nicht einmal träumen konnte.

Ein Mensch wird die Entscheidung ohne Hilfe treffen müssen: der Präsident der Vereinigten Staaten. Mit Sicherheit ist es ihm aufgrund seiner vielfachen Beschäftigungen noch nicht zu Bewusstsein gekommen, aber seine Berater beginnen, das zu begreifen. **Das kann man an so einfachen Schritten erkennen, wie der Einstellung der Folter von Gerardo, ein Ereignis, dass es in 12 Jahren des unerbittlichen Hasses des Systems gegen Kuba und gegen ihn nie gegeben hat. Heute könnte vorausgesagt werden, dass der nächste Schritt in der Besuchsgenehmigung für Adriana bestehen wird, oder in seiner unmittelbaren Freilassung, oder beides.** Von ihr habe ich erfahren, dass sein Gemütszustand der beste in den 12 Jahren der ungerechten und grausamen Haft ist.[...]" (die vollständige Rede, s.: <http://www.cuba.cu/gobierno/reflexiones/2010/ale/f070810a.html>)

Während Fidel Castro mit der erneuten Folter an Gerardo Hernández (vom 21.07-03.08.) im Hochsicherheitsgefängnis von Victorville, Kalifornien, den Fall der "Cuban Five" anspricht, waren einige ihrer Verwandten im Bild, u.a. auch Adriana Pérez, die Ehefrau mit bisher andauerndem Besuchsverbot von Gerardo Hernández, und **Ihre Redaktion hatte gerade diesen Ausschnitt gezeigt.**

Seit dem ungerechtfertigten Urteil von Miami 2001 versuchen immer mehr Menschen in aller Welt, auf diesen Justizskandal aufmerksam zu machen, angefangen von Gruppen in den USA, Lateinamerika, Europa, Australien, Indien, Pakistan etc. - in Deutschland gehören wir zu denen, die es seit 2002 versuchen.

Doch unsere "öffentlich rechtlichen Medien" ziehen es vor zu schweigen oder im Gegenteil, sich an der Diffamierungskampagne gegen Kuba, die maßgeblich von rechtsradikalen Exilkubanern in den USA ausgeht, zu beteiligen, wohl in der Hoffnung und dem Vertrauen, dass die wenigsten Deutschen die Realität auf der geographisch entlegenen "Schurkeninsel" kennen und den Wahrheitsgehalt Ihrer Meldungen nicht überprüfen können.

Wir bitten Sie daher hiermit ganz herzlich, die vielleicht doch mögliche Haftentlassung der "Cuban Five" nach fast 12-jährigem willkürlich auferlegtem Leiden mit entsprechenden Beiträgen, d.h. einfach durch **korrekte Berichterstattung**, zu unterstützen. (Chronologie der Ereignisse, s.: <http://www.miami5.de/informationen/chronologie.pdf>)

Mit freundlichen Grüßen
Josie Michel-Brüning und Dirk Brüning

ard-aktuell_zuschauerpost@tagesschau.de schrieb am 17.08.2010:

Sehr geehrte Frau Michel-Brüning,
sehr geehrter Herr Brüning,

vielen Dank für Ihre E-Mail vom 8. August, die Frau Brucker an uns weitergeleitet hat.

In der Meldung, die Sie kritisieren, ging es darum, dass Fidel Castro zum ersten Mal seit vier Jahren wieder vor der Nationalversammlung gesprochen hat. Nicht der Inhalt seiner Rede stand dabei im Mittelpunkt, sondern die Tatsache, dass sich Fidel Castro wieder aktiver in die Politik Kubas einmischt. Deshalb wurden in der Meldung auch nicht alle Windungen der Rede dargestellt, sondern es wurde nur einer der wichtigen Punkte kurz erwähnt: Castros Warnung vor einem Atomkrieg.

Sie möchten, dass wir über die sogenannten "Cuban Five" berichten. Sollte sich der Fall der fünf Häftlinge irgendwann zu einem solchen Politikum entwickeln, dass er zu den international wichtigsten Meldungen eines Tages

gehört, dann werden wir darüber informieren.

Mit freundlichen Grüßen
 Dr. Kai Gniffke
 Chefredakteur ARD-aktuell

 Betreff: Re: Tagesschau / Kuba-Berichterstattung
 Datum: Wed, 18 Aug 2010 12:55:32 +0200
 Von: Josie und/oder Dirk Brüning
 An: ard-aktuell_zuschauerpost@tagesschau.de
 Referenzen: <OF59806525.54702893-ONC125777C.003BFE6B-C1257782.00625919@ndr.de>

Sehr geehrter Herr Dr. Gniffke,

vielen Dank für Ihre gestrige Antwort auf unsere Mail vom 8. August.
 Wir wissen Ihre Mühe zu schätzen.

Wir wünschten uns jedoch, dass Sie unsere Bedenken zur Berichterstattung über Kuba, mit denen wir bei Weitem nicht alleine da stehen, wirklich Ernst nähmen.

Bitte lesen Sie dazu auch unsere Mail vom 16.7., die Frau Bruckner, wie Sie uns schrieb, freundlicherweise ebenfalls an Sie weitergeleitet hatte.

Haben wir Zuschauer nicht das Recht auf sachlich korrekte Wiedergabe der Ereignisse aus **aller** Welt durch die sich "**öffentlich-rechtlich**" nennenden Medien?

Zu Ihrer Wiedergabe

1. von Fidel Castros Rede muss gesagt werden, dass es sich um Ihre Interpretation handelt, wenn Sie behaupten, er mische sich wieder mehr in kubanische Politik ein.
 Das gab seine Rede nachweislich nicht her.

2. zu Ihrer fehlenden Berichterstattung über die "so genannten Cuban Five" möchten wir Sie fragen:

Wer entscheidet, ob ein Fall von "internationaler politischer Bedeutung" ist, wenn nicht unsere Medien?

Wer könnte die Öffentlichkeit besser aufklären als Sie und damit den Bürgern Gelegenheit geben, Stellung zu beziehen und entsprechend von ihrem demokratischen Stimmrecht Gebrauch zu machen?

Wenn es menschenrechtliche Bedenken wegen der Behandlung der sich in Hausarrest befindenden Oppositionsführerin von Myanmar Aung San Suu Kyi gibt, berichten Sie.

Aber Sie berichten nicht, wenn einer der "Cuban Five", Gerardo Hernández Nordelo, am **21. Juli 2010 zum wiederholten Mal in folterähnliche Isolationshaft** (40 Grad Celsius in einer 1x2m großen Zelle ohne Fenster, ohne Belüftung mit schmutziger Bettwäsche) gesteckt wird - und das ausgerechnet zu einer Zeit, in der er mit seinen Anwälten an seiner Berufung arbeiten können sollte und in der er schon 3 Monate zuvor wegen gesundheitlicher Probleme um ärztliche Betreuung gebeten hatte.

Dieser Justizskandal wurde von Fidel Castro in seiner Rede erwähnt!

Dank des Einsatzes seiner Anwälte, zu denen der durch Fälle wie die "Pentagon Papers" und "Angela Davis" bekanntgewordene Leonard Weinglass gehört und Tausender Protestbriefe an das Federal Bureau of Prisons und an das Weiße Haus wurde Gerardo Hernández nach 13 Tagen, am 3. August, in den allgemeinen Vollzug des Zuchthauses in Victorville, Kalifornien, entlassen.

Ist es nicht von "internationaler politischer Bedeutung",

- wenn Kuba 1999 vor der UNO 3.478 Tote und 2.099 Invalide aufgrund von Terroranschlägen, die von US-Boden ausgingen und von paramilitärischen exilkubanischen Gruppen ausgeführt wurden, beklagt?

- wenn die **UN-Arbeitsgruppe für Willkürliche Inhaftierungen** der Menschenrechtskommission in Genf schon im Mai 2005 veröffentlichte und auch damit an die Presse ging, dass die Inhaftierung der fünf Kubaner nach ihren Ermittlungen "willkürlich" sei?

Ist es nicht von "internationaler politischer Bedeutung", wenn Mitunterzeichner des Völkerrechtes nach ihrem jeweiligen Gutdünken dagegen verstoßen?

Um sich einen Überblick über den langen Instanzenweg der Fünf und die an ihnen begangenen Menschenrechtsverletzungen, aber auch über Teilerfolge der internationalen Solidaritätsarbeit für die Fünf und deren **prominente Unterstützer** zu verschaffen, eignet sich am besten die **Chronologie** der Ereignisse im Fall der Cuban Five [PDF] (Stand: 19. Juli 2010).

Den aktuellen Entwicklungsstand können Sie jeweils unter http://www.miami5.de/news_10.html verfolgen.

Mit Dank für Ihre Aufmerksamkeit
und freundlichen Grüßen

Josie Michel-Brüning
und Dirk Brüning